Erfahrungsbericht Forschungspraktikum an der Monash University Melbourne, Australien - School of Psychological Sciences

Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Praktikum begann etwa ein dreiviertel Jahr vor dem geplanten Starttermin. Zu Beginn habe ich mich intensiv über das Lab und aktuelle Projekte informiert. Nach einer ersten Kontaktaufnahme habe ich Bewerbungsunterlagen (CV, Anschreiben, bisherige wissenschaftliche Schriften, z.B. Bachelor Thesis) vorbereitet und abgeschickt. Nach einem persönlichen Gespräch erfolgte eine positive Rückmeldung und ich habe begonnen mich um die organisatorischen Aspekte zu kümmern. Ich habe Flüge gebucht, eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen (wichtige Voraussetzung für Visum) und ein Visum beantragt. Das ist relativ aufwendig und erfordert ein wenig Geduld. Ich habe ein Praktikumsvisum beantragt, welches relativ teuer ist, da ein einfaches Touristenvisum u.U. nicht ausreichend ist. Das Visum wurde noch am gleichen Tag genehmigt. Im weiteren Verlauf habe ich die relevantesten bzw. neuesten Veröffentlichungen der Arbeitsgruppe gelesen, um mich mit den verschiedenen Forschungsbereichen der Labmitglieder vertraut zu machen. Da ich zu dem Zeitpunkt meine Masterarbeit zu einem sehr verwandten Thema bereits begonnen hatte, gab es zahlreiche Überschneidungen.

Unterkunft

Ich habe mich für ein Zimmer entschieden, welches ich über Airbnb gebucht habe. Da mein Praktikum mit sechs Wochen nur relativ kurz war, war es schwierig auf dem Markt ein WG-Zimmer für so einen kurzen Zeitraum zu finden. Auch die Uni stellt für solche kurzen Zeiträume keine Wohnheimplätze zur Verfügung, da dort die Mindestdauer der Miete ein ganzes Semester ist. Es handelte sich um ein gut ausgestattetes Zimmer in einer 4er WG und war gut an den öffentlichen Nahverkehr (Zug, Tram, Bus) angebunden. Die Miete lag bei ca. 1000€/Monat und war damit relativ teuer, allerdings beinhaltete sie alle Nebenkosten und was sonst so zu einer vollständig ausgestatteten Wohnung dazugehört (Küchenutensilien, Waschmaschine und Trockner, Bettwäsche etc.). Die Nachbarschaft war ruhig, aber es gab einige Läden, Cafés und einen Supermarkt in direkter Umgebung (weniger als 10 Minuten zu Fuß). Zur Innenstadt habe ich mit ÖPNV ca. 30 Minuten gebraucht, zu meinem

Praktikumsplatz ca. 40 Minuten (dieser lag recht weit außerhalb der Stadt). Der lange Arbeitsweg hat mich nicht gestört, da ich so auch unter der Woche gut etwas im Stadtzentrum unternehmen konnte. Wenn ich näher am Campus gewohnt hätte, wäre das nicht so gut möglich gewesen.

Praktikumsverlauf

Meine Haupttätigkeit fand im Rahmen eines bereits laufenden Projekts statt. Zu Beginn erhielt ich eine Führung über den Campus, sowie eine ausführliche Einführung in das experimentelle Paradigma. Ich habe selbstständig Versuchspersonen rekrutiert und Daten im Verhaltenslabor erhoben. Im weiteren Verlauf arbeitete ich selbstständig an Datenanalysen, die ich in wöchentlichen data meetings mit einem Postdoc besprechen konnte. Außerdem erhielt ich eine Einführung in fortgeschrittene statistische Methoden und mathematische Modellierung. Außerdem konnte ich mich mit den PhD candidates vor Ort austauschen und selber an einer fMRT-Studie teilnehmen. Ich nahm wöchentlich am journal club teil und stellte auch selber einen Artikel vor. Zum Schluss präsentierte ich die Ergebnisse meiner statistischen Analysen. Die Betreuung war sehr engagiert und ich konnte jederzeit Fragen stellen oder Feedback einholen. Insgesamt war die Uni technisch sehr gut ausgestattet, die Gebäude waren sehr modern und der Campus ansprechend gestaltet. Man hat an vielen Stellen bemerkt, dass (psychologische) Forschung in Australien besser finanziert wird als in Deutschland. Im Anschluss an meinen Aufenthalt in Melbourne habe ich die Datenanalyse in Austausch mit meiner Betreuung remote fertig gestellt. Ebenfalls fand bereits ein Gegenbesuch in Köln statt, sodass wir einen spannenden Gastvortrag aus dem australischen Lab hören konnten. Weiterführende Kooperationen, sowie eine Veröffentlichung der Forschungsergebnisse des Projekts werden in Zukunft angestrebt. Ich konnte so sowohl einen tieferen Einblick in die Forschungsinhalte gewinnen, als auch neue Methodenkompetenzen entwickeln.

Alltag, Freizeit und Lebenshaltungskosten

Meinen Arbeitsalltag habe ich überwiegend selbst strukturieren können und mir wurden sehr viele Freiheiten gelassen. Neben der Datenerhebung im Labor hatte ich auch genügend Zeit mich in relevante Literatur einzulesen, sowie an den statistischen Analysen zu arbeiten. Ich konnte meine Arbeitszeiten flexibel gestalten und hatte so neben der Arbeit auch ausreichend Zeit für Ausflüge und

Freizeitaktivitäten in der Umgebung. Es gibt zahlreiche Wanderwege rund um Melbourne, sowie ein weitläufiges Weinanbaugebiet. Es gab Studierendenrabatte in Museen, sowie in einem öffentlichen Schwimmbad in meiner Nähe, das ich regelmäßig besucht habe. Man konnte also auch mit studentischem Budget viel unternehmen. Außerdem fand die Orientierungswoche für Erstsemester auf dem Campus während meines Praktikums statt, weshalb ich dort einige Veranstaltungen besuchen konnte. Insgesamt ist Melbourne eine sehr lebendige Stadt mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten und Ausflugsmöglichkeiten in der Umgebung. Die Menschen sind im Alltag sehr freundlich und legen Wert auf eine gesunde work-life balance.

Die Preise für Lebensmittel waren etwas teurer, dafür waren andere Bereiche (z.B. Mietwagen und Sprit oder ins Café gehen) etwas günstiger als in Deutschland. Im Durchschnitt ist es etwas teurer als in Deutschland, vor allem da das Lohnniveau insgesamt in Melbourne etwas höher ist. Ich hatte Glück, da der australische Dollar im Vergleich zum Euro während meines Aufenthalts relativ schwach war.

Tipps für zukünftige Studierende

Für eine erfolgreiche Bewerbung in einer Forschungsgruppe würde ich empfehlen sich mit den Forschungsthemen sehr gut vertraut zu machen. Sowohl ein guter Gesamtüberblick über Forschungsgebiete, als auch spezifisches Wissen zu besonders spannenden oder einflussreichen Veröffentlichungen ist von Vorteil. Zudem konnte ich mit dem Verständnis der verwendeten Methoden und der eigenen Forschungserfahrung als Hilfskraft einen positiven Eindruck im Bewerbungsverfahren hinterlassen.

Auch wenn das Airbnb etwas teurer war, als ein reguläres WG-Zimmer in Melbourne würde ich wahrscheinlich erneut ein Airbnb wählen. Da ich erst ziemlich kurz vor Praktikumsbeginn anreisen konnte, hatte ich keine Zeit um vor Ort Wohnungen/WGs zu besichtigen. So konnte ich zumindest die Bewertungen von vorherigen Gästen lesen und wusste was mich erwartet. Außerdem waren das Zimmer und die Wohnung vollständig ausgestattet, sodass ich nur meine persönlichen Gegenstände einpacken musste. Wenn man etwas länger bleibt, dann findet man WGs vor allem in facebook-Gruppen.

Darüber hinaus kann es Sinn ergeben sich bei längeren Aufenthalten ein Auto zu kaufen. Die Distanzen sind auch innerhalb der Stadt recht groß und aus den Städten

raus kommt man eigentlich nur mit dem Auto. Für kürzere Zeiträume, Wochenend- oder Tagesausflüge sind auch Mietwagen bezahlbar aber man findet auch sehr günstig gute Gebrauchtwagen. Insgesamt ist es schwierig zu Fuß oder mit dem Fahrrad mobil zu sein innerhalb der Stadt. Mir persönlich hat der ÖPNV in der Stadt ausgereicht, andere waren damit sehr unzufrieden.

Außerdem sollte man sich ein wenig mit den Spezifika des australischen Englisch beschäftigen, auch wenn man ansonsten schon sehr gutes Englisch spricht und versteht.